

Mitgliederprojekt

Rückhol-Aktion für Ausgetretene

Mitglieder optimal betreuen und sogar Ausgetretene für die GdP zurückgewinnen - das hat sich der GdP-Landesbezirk Brandenburg bereits im letzten Herbst vorgenommen, als die ersten Analysen unserer bundesweiten Mitgliederbefragung vorlagen.

Daher hat die GdP in Brandenburg schon vor einem Jahr eine "Rückholaktion" gestartet, in der ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen zum Telefon greifen und Kontakt zu jenen aufnehmen, die der GdP ihren Austritt mitgeteilt haben.

Die Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung waren Ende 1999 noch nicht vollständig ausgewertet, da zeichnete sich bereits ab: Manch langjähriges Mitglieder verlässt die GdP, weil es den unmittelbaren Kontakt zur Organisation vor Ort vermisst -- und ist dann zusätzlich enttäuscht, wenn die GdP nicht angemessen auf den Austritt reagiert.

Angemessene Reaktion

Mit einer "Rückholaktion", die in einigen GdP-Landesbezirken erfolgreich durchgeführt wird, hat auch die Brandenburger GdP auf diesen Vorwurf reagiert. Wir haben mit Theo Klauss, einem der Aktiven in der Brandenburger Telefonaktion, gesprochen.

Was genau habt Ihr Euch beim Start Eurer Telefonaktion vorgenommen, Theo?

Wir wollten genau wissen, warum die Kolleginnen und Kollegen die GdP verlassen und ihnen deutlich machen: Wir interessieren uns für dich und deine Beweggründe! Aber selbstverständlich wollen wir auch möglichst viele Mitglieder für die Arbeit in der GdP zurückgewinnen. Zum Ziel hatten wir uns zunächst gesetzt, ein Fünftel der Angerufenen wieder in die GdP zu holen.

Um möglichst gut auf eure Gesprächspartner eingehen zu können, habt ihr genau überlegt, wen anrufen sollte ...

Ja, natürlich. Das ist sehr wichtig. Deshalb habe ich als Rentner mich vor allem um die Zielgruppe in meinem Alter gekümmert. Denen kann ich am glaubwürdigsten erklären, warum es sich auch für Ruheständler lohnt, in der GdP zu sein. Die Anrufe bei jüngeren Kolleginnen und Kollegen habe ich gern den anderen in unserem Team überlassen.

Der Landesbezirk hat euch mit den notwendigen Namen und Telefonnummern versorgt - und dann habt ihr gleich losgelegt?

Nein, alle Ehrenamtlichen, die seit einem Jahr zum Hörer greifen, sind zunächst geschult worden. Das war sehr wichtig und auch sehr lehrreich: Wir haben gelernt, wann und wie wir am besten telefonieren und sogar Gesprächssituationen richtig trainiert. Außerdem haben wir uns auch Informationsmaterialien angesehen und mit nach Hause genommen, damit wir auf die häufigsten Fragen z.B. nach dem Leistungspaket der GdP auch gut Auskunft geben können.

Als du dann zu Hause am Telefon gesessen hast - war es schwierig mit den Leuten ins Gespräch zu kommen und Fragen zu beantworten?

Überhaupt nicht, wenn ich die Kollegen erst mal am Apparat hatte. Bei manchen musste ich es öfter und zu verschiedenen Tageszeiten versuchen - einmal habe ich sogar fünfzehn Anläufe gebraucht! Fast alle haben sich über meinen Anruf gefreut und gern mit mir gesprochen. Die meisten waren der Ansicht, dass sie im Ruhestand die GdP einfach nicht mehr brauchen. Denen habe ich dann erklärt, welchen Nutzen sie auch jetzt noch von einer GdP-Mitgliedschaft haben und welche Möglichkeiten es gibt, auch in unserem Alter in der Gewerkschaft aktiv zu sein. Natürlich haben einige auch über ihre

Gesundheit geklagt und die weiten Wege, manche wollten sich auch im Ruhestand lieber woanders ehrenamtlich engagieren - aber insgesamt habe ich mehr als ein Drittel meiner Gesprächspartner wieder in unsere Gewerkschaft zurückholen können.

Welche Schlussfolgerungen ziehst du aus deinen Erfahrungen mit der Telefonaktion?

Es ist schade, dass wir diese "Rückholaktion" aufgrund der langen Wege und aus Kostengründen nur telefonisch durchführen können und die Kolleginnen und Kollegen nicht zu Hause besuchen. Im persönlichen Gespräch würden sicherlich noch mehr ihren Austritt aus der GdP zurücknehmen. Außerdem muss ich betonen, wie wichtig es ist, dass die "Rückkehrer" gleich nach unserem Gespräch wieder von uns hören: Sie bekommen alle einen freundlichen Brief vom Landesbezirk, in dem ihnen auch Ansprechpartner vor Ort genannt werden. Ihre Bitten um Info-Material werden berücksichtigt und auf Wunsch stellt der Landesbezirk auch den direkten Kontakt zur Kreisgruppe her. Nur wenn wir uns um die Kolleginnen und Kollegen kümmern, fühlen sie sich wohl in der GdP und bleiben der Organisation treu.

(aus [DEUTSCHE POLIZEI 11/2001](#))